

Tourenleiter-Bericht

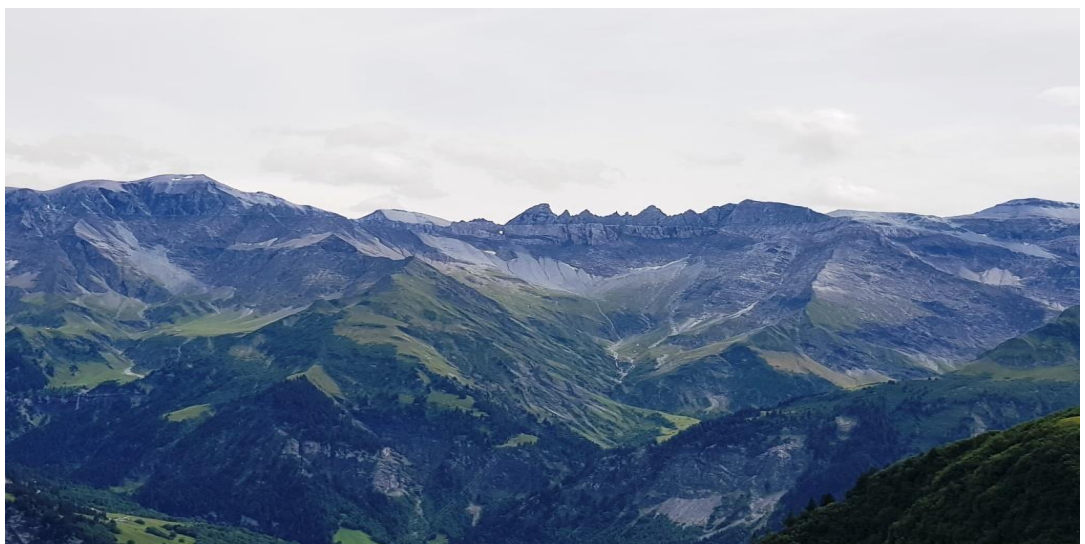
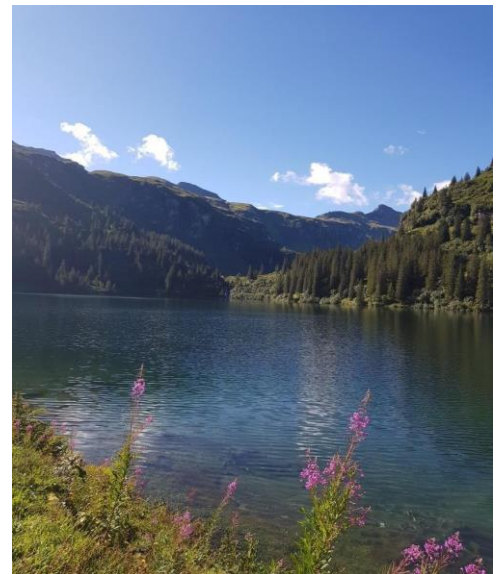
Wildmadfurggeli 2'292m

Datum: 19. August 2020
Leiter: Hans Iseli
Wetter: Sonnig-leicht bewölkt, aufziehende Warmfront.
Teilnehmer: Hans Iseli, Edi Hächler, Hermann Keller.



Ablauf der Tour:

Wettermässig wurde diese Wanderung um einen Tag verschoben. Ausgangspunkt zu dieser Wanderung ist die Bergstation der Luftseilbahn Kies-Mettmen, die man bequem per ÖV erreichen kann resp. könnte, wenn man nicht wie wir, mit dem Auto bis nach Schwanden anreist. Im Bus nach Kies, zur Talstation der Luftseilbahn nach Mettmen, lösen wir ein Rundreisebillet das extra für diese Wanderung geschaffen wurde. Kurz nach 09:30 Uhr brechen wir von der Bergstation Mettmen auf. Bis hinauf zum Stausee Garichti (1'622m) sind es nur wenige Schritte. Der See mit dem glasklaren Wasser aus dem Käpfgebiet wird von zwei Staumauern gestaut. Unsere Route führt uns über die nordöstliche Mauerkrone, dann über offenes Alpgebiet aufwärts ins Widerstein (1'830m). Hier befindet sich ein Klettergarten. An grossen Felsblöcken kann man sich in verschiedenen Schwierigkeitsgraden im Klettern üben. Wir lassen den Klettergarten links liegen und steigen auf dem Bergwanderweg, der von etlichen kleinen Bächen und Rinnsalen überquert wird, über Vordermatt hinauf zum Wildmadfurggeli (2'292m). Hier, auf der kleinen Hochebene weitet sich der Blick auf die Tektonik Arena Sardona, wo sich vor Millionen Jahren eine jüngere Gesteinsschicht über die viel ältere Schicht geschoben hat. Die Sicht vom Sardona über die markanten Tschingelhörner mit dem Martinsloch, das wir von einer früheren Durchsteigung kennen, bis zum Vorab ist hervorragend. Aber auch der Blick zurück auf die Glärnisch- und Ortstockkette ist beeindruckend. An einem kleinen Seelein machen wir Mittagsrast. Der weitere Weg führt nun über Stock und Stein durch einen Felsriegel hinab zur Bergstation vom Sessellift Pleus (2'116m), der nur im Winter in Betrieb ist. Hier teilen sich die Wege, die schlussendlich zum gleichen Ziel führen. Wir wählen die ‚Chüeboden‘ Route, die uns zuerst hinab zum gleichnamigen kleinen See und weiter über das Alpgebiet mit selbigem Namen bis zur Abedweid führt. Das letzte Wegstück führt durch den



‚Riesenwald‘. Auf etlichen Stationen werden hier fünf Geschichten, die sich um die Sage des Martinslochs drehen, thematisiert. Grillplätze und allerlei andere Einrichtungen fehlen auch nicht. Auf der Terrasse vom Bergrestaurant Empächli genehmigen wir natürlich ein Elmer Citro. Kurz nach 15:30 Uhr gondeln wir hinunter nach Elm. Nach kurzer Wartezeit bringt uns der Glarnerbus, der mitten durch die Dörfer Elm, Matt und Engi fährt, zurück zum Bahnhof Schwanden. Die Heimreise wie üblich, da und dort etwas mühsam, aber das wichtigste: wir kommen nach dieser schönen Wanderung wieder unbeschadet zu Hause an.

Eckdaten: 800m Auf- und 900m Abstieg, Distanz 10km.

Hans Iseli

Fotos Edi / Hermann

